

SPECTARIS-Eingabe zur Entwicklung einer Industriestrategie durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Stand: 9.2.2023

Die deutschen Industrien für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik erwirtschafteten im Jahr 2021 mit mehr als 330.000 Beschäftigten einen Umsatz von fast 80 Milliarden Euro. Diese Schlüssel- und Gesundheitstechnologien waren in den vergangenen Jahrzehnten Garanten für Innovation, Wirtschaftswachstum und eine technologisch hochwertige Gesundheitsversorgung. Heute stehen diese Industrien vor gewaltigen, seit Bestehen der Bundesrepublik noch nie dagewesenen, existenzbedrohenden Herausforderungen: Krieg, Lieferkettenprobleme, Inflation, Energiemangel und unsichere Energieversorgung, Kostensteigerungen, Fachkräftemangel, Protektionismus, Stagnation oder sogar Rezession.

SPECTARIS empfiehlt daher Maßnahmen, die bei einer schnellen und konsequenten Umsetzung eine hohe Schubkraft entfalten und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Schlüssel- und Gesundheitstechnologien durch die Krise und wieder deutlich voranbringen können. Sie sollten für die Industriestrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz wichtige Eckpunkte bilden.

1. FuE-Förderung für Schlüsseltechnologien erweitern und beschleunigen

Die gerade zur Krisenbewältigung essentielle Innovationskraft wird auch maßgeblich durch den Umfang von FuE-Förderung und ihrem vereinfachten Zugang bestimmt. Die verzögerte Begutachtung von Förderanträgen und Bewilligung der Finanzierung von hervorragenden Forschungsvorhaben behindern die Ausschöpfung des Innovationspotentials von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland. SPECTARIS empfiehlt:

- **Begutachtungsprozesse** der Förderanträge innovationsorientierter Forschung und Entwicklung müssen dringend **beschleunigt** werden, indem die Projektträger dafür **adäquate Ressourcen** erhalten.
- Mittelständische Unternehmen verfügen häufig bestenfalls über nur kleine Forschungsabteilungen und sind ansosnsten auf Auftragsforschung oder Projektförderprogramme angewiesen. Die Förderquote im Rahmen der **steuerlichen Forschungszulage** sollte daher **von 25 % auf 40 %** angehoben werden. Die aktuell ernüchternden Zwischenergebnisse dieses Instruments mit nicht einmal 1/5 der erwarteten Förderanträge zeigen, dass die Anreize für die Unternehmen nicht ausreichen und im Zweifel auf die Beantragung verzichtet wird. Es besteht daher sofortiger Handlungsbedarf.
- Zahlreiche innovative Entwicklungsprozesse werden weiterhin durch Budgetkürzungen der Projektförderprogramme behindert. SPECTARIS fordert eine spürbare Ausweitung des Budgets der nachgewiesenen erfolgreichen **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)** auf 360 Mio. Euro p. a. und eine jährliche Aufstockung um 3 %. Die Projektvolumina des **ZIM-Programms** sollten auf 750.000 Euro angehoben werden, das jährliche ZIM-Gesamtbudget auf mindestens 800 Mio. Euro.

Die Beschlüsse des Dt. Bundestags zum Bundeshaushalt 2023 zeigen leider in die entgegengesetzte Richtung. Ein positives Beispiel für anpackende Forschungsförderung ist das in der Pandemie-Hochphase verabschiedete Zukunftspaket, das mit einem Budget von 15 Milliarden Euro erhebliche Investitionen in Schlüsseltechnologien ermöglichte.

Schlüsseltechnologien wie die Photonik in ihrer gesamten Breite, die erheblich zur technologischen Souveränität Deutschlands beitragen, sollten in spezifischen Förderprogrammen unterstützt werden. Der benötigte Umfang der Förderung ist auch am realen Marktpotential der Technologie zu bemessen: Die Photonik mit ihrem Weltmarktpotential von über 900 Mrd. Euro im Jahr 2025 birgt zahlreiche Anwendungen, zum Beispiel im Bereich des Klimaschutzes, der nachhaltigen Mobilität oder der Medizintechnik, die durch Forschungsförderung industriell erschlossen werden können. Im Zusammenspiel mit neuen Erkenntnissen zu Quantensystemen kann die „Enabling Technology“ Photonik Deutschland wieder in vielen Hightech-Bereichen zum Technologieführer machen. **Ein im Quantenprogramm des BMBF ausgewiesenes Fördervolumen von 800 Mio. Euro** über einen Zeitraum von fünf Jahren wäre ein erster Schritt, um den deutlich größeren Förderprogrammen Chinas, Südkoreas, der USA oder der Niederlande entgegen zu treten. (siehe auch SPECTARIS-Positionspapier [„Schlüsseltechnologien für die Zukunftsfelder der deutschen Innovationspolitik konsequent fördern“](#) vom November 2022)

2. Außenwirtschaft stärken

In Zeiten von De-Risking und Diversifizierung müssen die Außenwirtschaftsförderinstrumente des Bundes gestärkt werden und die Streichungen im Haushalt bei Posten wie Auslandsmesseprogramm oder zum Wirtschaftsnetzwerk Afrika rückgängig gemacht werden. Im Sinne einer gemeinsamen Kraftanstrengung müssen sich die Ressorts BMWK, BMZ, AA und BMG bei internationalen und bei Außenhandelsthemen enger abstimmen und vorhandene Synergien ihrer Programme in Schwerpunktbranchen nutzen: z.B. über Gesundheitspartnerschaften, die bilateral implementiert werden.

Unterstützung der Wirtschaft als klares Bekenntnis der Regierung bei den Regionalstrategien wie der Afrikastrategie oder der Chinastrategie integrieren und als ein zentrales Element mit Instrumenten hinterlegen:

- In der Chinastrategie muss das Prinzip der Reziprozität verankert werden. Europäische Anbieter werden oft in Drittstaaten, u.a. auch in China, von deren öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen. In diesem Falle sollten reziprok gleiche Maßstäbe im Bereich der öffentlichen Beschaffung als Kriterium für die Teilhabe an öffentlichen Ausschreibungen für Anbieter aus diesen Drittländern angelegt werden.
- Weiterhin ist mehr Transparenz im Bereich Exportkontrolle sowie eine Überarbeitung der deutschen Außenwirtschaftsförderung unter Einbezug der Themen Sourcing und Resilienz erforderlich. Die EU muss dringend auf Chinas Beschaffungsprotektionismus reagieren. Der freie Zugang europäischer Unternehmen zu den öffentlichen Ausschreibungen im chinesischen Gesundheitssektor muss unabdingbare Bedingung für weitere Verhandlungen zur Aufnahme Chinas in das Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen der WTO werden.
- Weiterhin ist darauf hinzuwirken, dass die Regulatorik beim Marktzugang von Medizintechnik mit dem langfristigen Ziel der Anerkennung europäischer Labortests sowie CE-zertifizierter Medizinprodukte in China und umgekehrt harmonisiert wird.
- Mit strategischen Partnern wie den USA muss sich Deutschland intensiv abstimmen und z.B. den „US-EU Trade and Technology Council“ stärker nutzen, um eine mit den USA harmonisierte Position in Bezug auf die chinesische Medizintechnik-Strategie zu entwickeln. Über die EU hinausgehend sollten abgestimmte, werte-basierte Positionen mit weiteren Partnerstaaten angestrebt werden, um gemeinsam gegenüber dem politischen und ökonomischen Druck Chinas widerstandsfähiger zu werden.

Hemmnisse im Außenhandel zügig abbauen:

- KMU sind im Außenhandel weiter mit vielen zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert – so z.B. im Bereich Exportkontrolle. Hier muss eine Erhöhung der Planbarkeit und Transparenz bei Antragsverfahren, insbesondere im laufenden Antragsverfahren durch schnelle personelle Aufstockung in den beteiligten Referaten, technische Verbesserungen und Prozessoptimierung in Elan-K2 sowie eine Erhöhung der Abstimmungsintervalle zwischen den beteiligten Ressorts stattfinden. Im Umgang mit Autokratien und „kritischen Staaten“ muss eine Beschleunigung der Bearbeitungszeiten durch klare Vorgaben und Entscheidungsleitlinien der Bundesregierung erfolgen.
- Zusätzliche administrative Belastungen müssen verringert werden, um Ressourcen nicht unnötig zu binden: Die Einführung der Gebühren für BAFA- und BMWK-Leistungen müssen aufgeschoben werden!

3. Rahmen für technologische Souveränität definieren und umsetzen

Die aktuellen Liefer- und Energieengpässe zeigen überdeutlich die Auswirkungen und Gefahren einer Abhängigkeit Deutschlands von einzelnen Ländern oder Akteuren. Neben möglichen Versorgungsengpässen in allen Bereichen besteht ein hohes Risiko, dass insbesondere wichtige Schlüsselindustrien, die für das zukünftige Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland von enormer Bedeutung sind, durch diese Abhängigkeiten ausgebremst werden. Zunehmend spielen auch geopolitische Strategien anderer Länder eine Rolle. Vor dem Hintergrund eines Wettbewerbs der Nationen muss es Deutschland und Europa gelingen, **bestehende Wertschöpfungsketten insbesondere im Hightech-Bereich zu halten und auszubauen und neue Zukunfts-/Schlüsselindustrien anzusiedeln**. Der Standort Deutschland und Europa muss für heimische und internationale Unternehmen attraktiver und wettbewerbsfähiger werden.

- **Forschung & Entwicklung:** Die Wettbewerbsfähigkeit und technologische Souveränität muss durch einen Wissens-/Innovationsvorsprung und geeignete Maßnahmen sichergestellt und ausgebaut werden, damit dieses Wissen zu marktfähigen Produkten führt (siehe dazu Punkt 1).
- **Verbesserung der Standortbedingungen:** Die Produktion wichtiger Komponenten, Produkte und Systeme von Zukunfts-/Schlüsselindustrien sollte mindestens in Teilen in Deutschland oder Europa angesiedelt sein. Für diesen Ausbau der **Produktionssouveränität** ist eine Optimierung der Standortrahmenbedingungen erforderlich, wobei insbesondere folgende Faktoren relevant sind: eine Verbesserung der (digitalen) Infrastruktur, eine wettbewerbsfähige Energieversorgung, ein rascher Bürokratieabbau, etwa bei Genehmigungsverfahren, aber auch bei Ausfuhranträgen (s. dazu Punkt 2) sowie die Beseitigung des Fachkräftemangels durch Zuwanderung (s. dazu Punkt 4) und eine europäische Universitätslandschaft, die den Bedürfnissen vorhandener und neuer Zukunfts-/Schlüsselindustrien Rechnung trägt.

4. Qualifizierte Zuwanderung fördern im Kampf gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel in Deutschland wird zu einer wachsenden Belastung für die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wirtschaftsstandorts. Mit Maßnahmen, die ausschließlich auf die Fachkräftegewinnung im Inland oder in europäischen Nachbarländern abzielen, kann der massiv steigende Bedarf nicht ansatzweise befriedigt werden. Wir brauchen daher den Zuzug von Fachkräften aus dem außereuropäischen Ausland. Dazu müssen Fachkräfte sowie Akademiker für sämtliche Zukunftsbranchen gezielt angeworben werden.

Zwei wesentliche Barrieren dieser qualifizierten Migration sind dafür zu beseitigen: zum einen die Unkenntnis über die Attraktivität **Deutschlands als Einwanderungs- und Karriereland**. Zum anderen sind die bestehenden **bürokratischen Hürden** zur beruflichen Einwanderung schnellstmöglich abzubauen. Hierzu gilt es, potenziellen Fachkräften zusätzliche Anreize und Hilfestellungen für einen einfachen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt in Aussicht zu stellen, sei es Hilfe beim Visumsverfahren, bei der Wohnungssuche oder bei der Anerkennung von Berufs- und Hochschulabschlüssen. Das deutsche duale Berufsausbildungssystem, bei dem die Ausbildung sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule stattfindet, ist weltweit einzigartig und hat sich bewährt. Gleichzeitig stellt es aber ein Hindernis für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland dar. Ein im Ausland erworbener Berufsabschluss muss daher durch **flexiblere Anerkennungsverfahren** schneller und ohne unnötige bürokratische Hürden Gleichwertigkeit erhalten, oder diese schneller über entsprechende Weiterbildungen erreichen. Weiterhin muss die Behördenkommunikation auch in **englischer Sprache** angeboten werden, um mehr qualifizierten Einwanderern einen Arbeitseinstieg ohne Sprachbarriere zu ermöglichen.

Jörg Mayer - Geschäftsführer
SPECTARIS • Deutscher Industrieverband für Optik,
Photonik, Analysen- und Medizintechnik e. V.
Werderscher Markt 15
101117 Berlin
Fon +49 30 414021-18
Fax +49 30 414021-33
mayer@spectaris.de
www.spectaris.de

*SPECTARIS ist der Deutsche Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik mit Sitz in Berlin.
Der Verband vertritt 400 überwiegend mittelständisch geprägte deutsche Unternehmen.
Die Branchen Consumer Optics (Augenoptik), Photonik, Medizintechnik sowie Analysen-, Bio- und Labortechnik
erzielten im Jahr 2021 einen Gesamtumsatz von rund 80 Milliarden Euro und beschäftigen rund 330.000 Menschen.*
